

Montag, den 24. Juli 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 202.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementssatz: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30.-, wöchentlich 30.-; Ausland: monatlich 30.-, jährlich 30.-. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**

Telephone 136-90. Postscheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigepreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesetze 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben - gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**11. Jahrg.**

## Hentlersarbeit am laufenden Band

**Todesstrafe für alle Gegner des Hitler-Regimes.**

Berlin, 24. Juli. Zu der geheimen Sitzung des preußischen Ministerpräsidenten Göring mit seinen Mitarbeitern auf der Insel Sylt und zu dem am Sonnabend stattgefundenen preußischen Ministerrat wird bekannt, daß Göring die Feststellung gemacht habe, daß Maßnahmen notwendig seien, die Rechtssicherheit und den Rechtsfrieden für alle Zeiten zu sichern.

Der Schutz der Kämpfer der nationalen Revolution soll unter allen Umständen sichergestellt werden. Deshalb haben alle Staatsanwaltschaften und Gerichte Preußens seit Tagen eine erhöhte Tätigkeit auszuüben.

Bei einem Presseempfang erklärte Ministerpräsident Göring, er habe einen außerordentlichen Ministerrat einzuberufen, um einmal über einen sehr wesentlichen Punkt Klarheit zu schaffen. Es habe sich gezeigt, daß der Staatsfeind nur scheinbar ganz überwunden sei. Der Kommunismus erhebe aber wieder frecher denn je sein Haupt. Er habe sich daher entschlossen, keinen Tag länger zu warten, sondern nun wirklich einmal mit eiserner Faust einzugreifen.

### Mit dem Tode wird bestraft...

Ministerpräsident Göring folgte dem hinzu:

Wer sich in Zukunft gegen einen Träger der NSDAP oder einen Träger des Staates vergreife, müsse wissen, daß er binnen kürzester Frist dafür sein Leben verlieren werde. Dabei genüge es vollkommen, wenn er überführt wird, daß er die Tat beabsichtigt (!) habe, auch wenn die Tat nicht mit einem Tode geendigt hat.

Die Todesstrafe, ausgesprochen durch Sondergerichte, soll ferner auch in solchen Fällen verhängt werden, wo in Zukunft das Ansehen und der Bestand des Staates angefochten wird durch Verbreitung der sogenannten Greuelpropaganda. Denn auch diese hat dazu beigetragen und trägt dazu bei, den neuen Staat zu unterminieren und vor allem derartige Verhältnisse zu schaffen, die unter Umständen zu schweren Rückenschlägen für Deutschland führen könnten.

Das nachher noch am Sonnabend zusammengekommene preußische Staatsministerium hat den Artikel 54 Absatz 2 und 3 der preußischen Staatsverfassung außer Kraft gesetzt und beschlossen, der Reichsregierung den Entwurf eines Reichsgesetzes „zur Gewährleistung des Rechtsfriedens“ mit der Bitte um Verabschiebung zu überreichen, die wohl ohne Zweifel erfüllt werden wird.

Der Gesetzentwurf soll „zur Abwehr von Angriffen staatsgefährlicher Elemente“ folgendes bestimmen:

### Öffnbahnverlaufsverhandlungen ergebnislos abgebrochen.

Tokio, 24. Juli. Die Verhandlungen zwischen Mandschukuo, Japan und Russland wegen Verkaufs der Öffnbahn durch Russland an Mandschukuo sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Delegation von Mandschukuo verließ verschupft Tokio und kündigte an, daß Mandschukuo von einer Enteignung der Öffnbahn nicht zurücktreten wird. Der russische Vertreter Umanoff ist zur Berichterstattung nach Moskau zurückgekehrt, während der Rest der russischen Delegation in Tokio verblieben ist.

### Trotski mit Familie nach Marseille abgereist.

Konstantinopel, 24. Juli. Trotski hat sich Sonntag mit seiner Familie und Privatbegleitung an Bord des Dampfers „Bulgaria“ begeben, auf welchem er Istanbul verläßt, um sich nach Marseille einzuschiffen.

Trotski bemühte sich schon seit längerer Zeit bei den französischen maßgebenden Kreisen um eine Einreiseerlaubnis nach Frankreich, um seinen Wohnsitz nach dort verlegen.

Mit dem Tode oder, soweit nicht bisher eine schwerere Strafe angedacht ist, mit lebenslangem Zuchthaus oder mit Zuchthaus bis zu fünfzehn Jahren wird bestraft:

1. Wer einen Beamten der Staatsanwaltschaft oder der Polizei oder einen Angehörigen der Sturmabteilungen (SA, einschließlich des Stahlhelms) oder der Schutzstaffeln (SS) der NSDAP vorsätzlich tötet, oder wer es unternimmt, eine der vorbezeichneten Personen zu töten, oder der zu einer solchen Tötung auffordert, sich erbotet, ein solches Erbieten annimmt oder eine solche Tötung mit einem anderen verabredet;

2. Wer vorsätzlich Druckschriften politischen Inhalts aus dem Auslande einführt oder einzuführen unternimmt, wenn durch die Schrift a) das Verbrechen des Hochverrats oder b) ein Vergehen gegen die Vorschriften über verbotene Vereine oder über verbotene Druckschriften oder c) ein Vergehen der strafbaren Aufruhr oder d) Anreizung oder ein Verbrechen gegen § 2 des Gesetzes gegen die Neubildung von Parteien begründet wird.

### ... über Amnestie für Naz-Verbrecher.

Berlin, 24. Juli. Ministerpräsident Göring hat den Justizminister ermächtigt, das Gnadenrecht auch hinsichtlich der noch nicht rechtskräftig entschiedenen, gerichtlich oder sonstig anhängigen Strafverfahren auszuüben, wenn der Beschuldigte die strafbaren Handlungen in der Zeit vom 21. März bis zum 15. Juli 1933 im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Revolution begangen hat.

Diese neuen Terrorpläne der Regierung haben allgemein überrascht, denn man hatte bisher weder gewußt, daß der Rechtsfriede auch nach Aussöhnung der NSDAP nicht gesichert ist, noch daß die nationalen Kämpfer bedroht sind. Daher enthielten sich ansprüchlich die Blätter aller Kommentare zu der veröffentlichten offiziellen Ankündigung über Sicherung des Rechtsfriedens und über den Schutz der Kämpfer der „nationalen Revolution“.

Für diese Straftaten sind die Sondergerichte zuständig, soweit nicht die Zuständigkeit des Reichsgerichts oder des Oberlandesgerichts begründet ist.

### 40 Zentner kommunistischer Druckschriften beschlagnahmt.

Berlin, 24. Juli. In der Wohnung eines Arztes in Berlin-Neukölln wurde eine Haussuchung vorgenommen und dabei 40 Zentner kommunistischer Druckschriften beschlagnahmt. — Der Arzt ist bulgarischer Staatsangehöriger und weilt zurzeit im Auslande.

zu dürfen. Unter welchen Bedingungen Trotzki die Einreiseerlaubnis nach Frankreich gewährt wurde, ist momentan noch nicht bekannt.

Es steht noch nicht fest, ob und wo er ständigen Aufenthalt nehmen wird. In Betracht kommen Marseille oder Paris.

### Zusammenkunft Daladier und Mussolini.

London, 24. Juli. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß eine Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini jetzt endgültig vereinbart sei. Beide Staatsmänner werden sich Mitte August an Bord einer Yacht treffen, auf der der französische Ministerpräsident eine Mittelmeerreise unternehmen wird.

### Mussolini jetzt auch Kriegsminister.

Rom, 23. Juli. Kriegsminister Gazzera hat seine Dimission eingereicht. Der König hat das Kriegsministerium Mussolini übertragen.

Somit bekleidet Mussolini jetzt schon eine Reihe Ministerämter in seinem Kabinett.

### Eine neue ukrainische Partei.

Nach der kürzlich erfolgten Spaltung der Undo-Partei hat die radikal-nationalistische Gruppe der Ukrainer, die die Undo verlassen hatte, jetzt bereits mit der Organisation ihrer eigenen neuen Partei begonnen. Das Presseorgan dieser Gruppe, die ebenfalls unter der Führung des Abg. Palijew steht, wird das Lemberger Blatt „Nowy Czas“ sein.

### Wer wird Leiter der Westabteilung des Außenministeriums.

Durch die Ernennung des bisherigen Ministerialdirektors Lipski zum polnischen Gesandten in Berlin ist einer der wichtigsten Posten im Warschauer Außenministerium frei geworden, nämlich die Leitung der sogenannten Westabteilung. Die Neubesetzung dieses Amtes, dem praktisch die Bearbeitung der gesamten Beziehungen Polens zum Deutschen Reich, zu den europäischen Westmächten England, Frankreich und Italien, zu den Vereinigten Staaten und selbst zu den Ländern des Donauraumes untersteht, erwacht daher in den unterrichteten politischen und diplomatischen Kreisen besonderes Interesse. Bis heriger Stellvertreter Lipskis in der Leitung dieser Abteilung war der Ministerialdirigent Dr. Vladimir Adamowicz, einer der besten polnischen Kenner des internationalen Rechts. Neben Dr. Adamowicz kommt für die Nachfolge wohl vor allem Graf Józef Potocki in Frage, der gegenwärtig die angelsächsische Sektion der Westabteilung leitet, nachdem er vorher längere Zeit an der Botschaft in London tätig war. Graf J. Potocki ist der Schwiegersohn des Fürsten Janusz Radziwiłł, des Vorsitzenden des Auswärtigen Sejmusschusses. Obwohl noch nicht bekannt ist, welcher dieser beiden Kandidaten ernannt werden wird, möchte man doch schon heute glauben, daß Graf Józef Potocki die Leitung der Westabteilung übernehmen wird.

### Letzte Woche Weltwirtschaftskonferenz.

London, 24. Juli. Die siebente und letzte Woche der Weltwirtschaftskonferenz beginnt am heutigen Montag. Am Montag nachmittag um 15.30 Uhr wird eine öffentliche Vollzusage des Währungsausschusses des Währungsbericht entgegennehmen, zu dessen Fertigstellung der französische Finanzminister Bonnet am Sonntag abend in London eingetroffen ist. Konferenzpräsident Macdonald wird am Dienstag nachmittag die beiden Schlussberichte — den Wirtschaftsbericht und den Währungsbericht — dem Konferenzbüro vorlegen. Das Büro wird dann entscheiden, ob sich die Konferenz bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verlängern oder durch das Büro wieder einberufen werden soll, wenn die Zeit dafür geeignet erscheint. Gleichzeitig wird festgelegt werden, ob und in welcher Form das Büro während der Vergabung aufrechterhalten wird und ob der eine oder der andere Ausschuß während der Vergabung seine Arbeit fortzusetzen hat. Der Bericht und die Empfehlungen des Büros werden dann der Schlusskonferenz am Donnerstag vorgelegt.

### Hendersons erste Vermittlungaktion beendet.

Paris, 24. Juli. Mit seinem gestrigen zweiten Besuch in Paris hat Henderson seine erste Rundfahrt durch die europäischen Hauptstädte, die nach dem Treffen der Abrüstungsverhandlungen in Genf neue Möglichkeiten schaffen sollte, beendet. Über die Unterredung des Präsidenten der Abrüstungskonferenz mit Außenminister Paul-Boncour wird von französischer Seite offiziell ein Kommentar ausgegeben, in dem gewisse positiven Formulierungen enthalten sind.

London, 24. Juli. Das Ergebnis der Hendersonschen Europarundfahrt wird in der Londoner Presse durchaus pessimistisch beurteilt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß Frankreich sich niemals zu einer Herabsetzung seiner militärischen Stärke oder zu irgend einem Zugeständnis an Deutschland bereit erklären wolle, bis daß nationalsozialistische Regime seinen „internationalen guten Willen und seine Harmlosigkeit“ gezeigt habe und das vorgeschlagene internationale Kontrollsystem sich als wirklich erwiesen hätte. Frankreich verlangt also eine zwei- bis dreijährige Probezeit, die jeder Abrüstungsmaßnahme vorausgehen hätte.

# Flieger Post in Neuport eingetroffen.

Den eigenen Rekord im Weltumfliegen um 20 Stunden geschlagen.

New York, 23. Juli. Der Weltflieger Post, weiter um 10.40 Edmonton zum Fluge nach New York verließ, ist wohlbehalten in New York eingetroffen. Post benötigte diesmal für die Weltumfliegung 7 Tage, 18 Stunden 49 Minuten und verbesserte damit seine vorherige Leistung um 20 Stunden und 2 Minuten.

Ungeheure Menschenmassen erwarteten die Ankunft des Weltfliegers, so daß die ganze Polizei mobilisiert werden mußte, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und hauptsächlich um das Flugzeug zu schützen.

Post machte einen sehr ermüdeten Eindruck und mußte aus dem Flugzeug herausgehoben werden. Vom Propellergeräusch war er betäubt. Seine ersten Worte waren: "Welt, ich hab's geschafft." Durch Mikrofon sagte er an seine Eltern und Verwandten nur die Worte "ich bin müde".

Nachdem ihm ein Verband auf sein blindes Auge erneut wurde, schaffte man ihn im Polizeiauto nach dem Hotel, wo er in einen todesähnlichen Schlaf versank.

Die Stadt New York wird heute Post den öffentlichen Empfang bereiten.

## Die Mollisons haben Rekord.

Flugzeug zertrümmert. — Er verletzt, sie unverletzt.

New York, 24. Juli. Das Fliegerehepaar Mollison mußte um 3.15 Uhr m.e.z. in Stratford (Connecticut) wegen Benzinnmangels auf einem kleinen unbeleuchteten

Flugplatz außerhalb der Stadt notlanden. Dabei wurde das Flugzeug zertrümmert. Während Mollison ernstlich verletzt wurde, kam seine Frau ohne Verletzungen davon. Polizei und Feuerwehr brachte beide in das Krankenhaus nach Bridgeport. Über die Verletzungen Mollisons ist noch nichts bekannt.

## Deutscher Ozeanflieger weiter verschollen.

Natal, 23. Juli. Über das Schicksal des deutschen Fliegers Wirthschaft, welcher von Dakar zum Flug nach Brasilien gestartet ist, liegen keine Nachrichten vor. Die auf die Suche nach dem verschollenen Flieger entsandten Wasserflugzeuge lehrten unverrichteter Sache heim.

## Heute Rückflug des Balbo-Geschwaders.

New York, 24. Juli. General Balbos Luftgeschwader wird seinen Rückflug nach Europa Montag früh anstreben.

## Neuer Dauerrekord im Segelflug.

Hamburg, 24. Juli. Polizeimeister Guttche hat im Segelflugzeug mit einer Flugzeitdauer von 16 Stunden 47 Minuten den bisherigen Dauerrekord von 14 Minuten überboten; er pendelte während des Fluges über Syt, zwischen den Badeorten Wenningstedt und Kampen.

# Zagesneigkeiten.

## Wollenbruch.

Heiß und drückend war den ganzen Tag. Tausende von Menschen haben die engen und stinkigen Straßen der Stadt verlassen, um den Tag in der Kühle des Waldes unter schattigen Bäumen oder am Wasser zu verbringen. Es wurde aber immer schwüler und man begann zu ahnen, daß es noch "etwas geben wird". Immer besorgter wurde nach Westen nach den Vorzeichen eines Gewitters geschaudert, das nur so in der Luft hing. Und wirklich gegen Abend zogen schwarze Wolken am Himmel auf, die sich drohend langsam, aber sicher immer mehr verdichten und bald den Himmel ganz verdecken. Heft heißt es aber, den Rückweg anzutreten, um noch zu retten, was zu retten ist. Man kommt nicht weit; ein plötzlicher heftiger Windstoß, und der erste Blitz mit gleich darauf folgendem Donner lädt schon das sich entladende Gewitter an. Der Regen läßt auch nicht lange auf sich warten und prasselt bald in großen Tropfen hernieder, alles durchdringend und nährend, was er erreichen kann. Am schlimmsten sind die Ausflügler dran, die ja am Morgen nicht ahnen konnten, was ihnen der Abend bringen wird. Ja, aber was hätte ihnen auch ein Schirm oder ein Mantel geholfen, denn das, was sie erlebten, war kein Regen mehr, sondern ein Wollenbruch, gegen den auf freiem Felde kein Schutz zu finden war. Man marschierte eben dem Hause zu, nicht mehr auf das Wasser, das vom Himmel kam, achtend. Manche, die

Wasserchenen, bedeckten sich mit dem, was sie gerade bei der Hand hatten, waren es Woll-, Tisch- oder Bettdecken. Die anderen, die sich vor dem Wasser nicht fürchten, zogen ihre Schuhe aus und wateten mit hochgefrempten Kleidern durch das Wasser. Die Sparhaeren dagegen zogen ihre Röcke und Hemden aus und streckten, diejenigen, die am Arme tragend, wie in der größten Höhe, ihrem Ziel entgegen. Alle aber, die anfänglich ängstlich an sich heruntergesunken waren, machten bald gute Miene zum bösen Spiel, stimmten ein frohes Wanderlied an und schnitten Witze, die alle, auch die Angsthaftesten, bald zum Lachen brachten. Es war dies ein merkwürdiges Bild: halbentkleidete Männer, Frauen in "Schlapphüten" und enganliegenden, den Körper abzeichnenden Kleidern, mit lachenden Gesichtern und lustigen Melodien auf den Lippen, und dazu ein Blick nach dem anderen und ein Donner nach dem anderen, im Wollbruchartigen Regen. Man wäre fast der Meinung, ein Faschingsväschchen vor sich zu haben. Viele andere wieder waren ängstlich oder zitterten vor Angst ob des Blitzen und Donners.

## Seidengarnschmuggel.

Drei Geschäftsmacher hinter Schloß und Riegel.

In der Jeromskistraße 29 wohnt seit längerer Zeit der Seidengarnhändler David Chil Jakubowicz. Als Teilhaber des Händlers waren die Brüder Moszak und David Rosenblum bekannt. Das Grenzkommissariat in Lodz konnte feststellen, daß die drei Händler Seidengarne aus Deutschland in Polen in größeren Mengen verkauften, ohne daß die Firma irgendwann einmal eine Sendung Garne aus Deutschland verzollten ließ, und bald kam man dahinter, daß Jakubowicz von Zeit zu Zeit Sendungen unter den verschiedensten Angaben erhielt, in denen sich unter anderen Waren auch Seidengarne befanden; z.B. waren Garne in Lumpenabschlägen verpackt.

Die drei Händler wurden verhaftet. Sie gaben nach vorherigem Leugnen dann zu, seit längerer Zeit diese Art von Schmuggel betrieben zu haben. Der Schaden für den Staatsfiskus wird über 100 000 Zloty berechnet.

## Südfruchthandel en gros, aber ohne Zollabfertigung.

Nach längeren Beobachtungen konnte nunmehr der aus Sośnówce stammende Chanach Tornheim am Kaschmir Bahnhof in Lodz festgenommen werden, der seit längerer Zeit einen umfangreichen Südfruchthandel betrieb. Tornheim kam jede Woche mehrere Male nach Lodz und brachte Südfrüchte mit, die jedoch nicht verzollt waren. Einige Kisten der Früchte wurden beschlagnahmt und Tornheim ins Gefängnis gebracht. Nach den bisherigen Berechnungen hat Tornheim den Staatsfiskus um annähernd 25 000 Zloty hintergangen. (a)

## Wenn ein leichtsinniger Bruder badet.

Dass der Leichtsinn der Menschen oft zu den schwersten Unglücksfällen führen kann, zeigt nachstehender Vorfall. So versuchte in den gestrigen Vormittagsstunden ein etwa 45jähriger Mann im Bade von Stefaniki in Ruda-Pabianicka ein besonderes Kunststück vorzuführen. Er band sein Taschentuch an den Halter der Schwimmbahn und wollte, das Taschentuch mit den Zähnen festhaltend, daran ins Wasser rutschen. In der Luft hängend, rissen ihm jedoch mehrere Baderzähne aus und der Mann stürzte in die Tiefe. Leicht hätte daraus ein größeres Unglück entstehen können. (a)

# Riesenbrand einer Lodzer Fabrik.

## Das Textilwerk Biotrowsch, D. Tals i Gia infolge Blitzeinschlag niedergebrannt.

Gestern abend gegen 8 Uhr kündete der „Rote Hahn“ über Lodz wieder einen Brand an. Und das in der Zeit, als über der Stadt ein Wollenbruch mit elektrischen Entladungen niederging. Dieses heftige Gewitter war die eigentliche Ursache des Brandes. Er ist nach einem Blitzeinschlag in der Textilfabrik der Gesellschaft für Handel und Industrie Biotrowsch, Tuchs AG (Pomorza 141) ausgebrochen. Als der erste Zug der Feuerwehr an den Brandherd eingetroffen war, stand das Hauptgebäude bereits in hellen Flammen. Ebenso waren die Nebengebäude vom Feuer arg bedroht. Die Feuerwehr schritt jogleich zur Rettungsarbeit, mußte die aber am Hauptgebäude bald aufgeben, denn schon nach einigen Minuten war es unmöglich, an das brennende Gebäude heranzukommen. Zuerst stürzte unter lautem Krachen die Decke des Erdgeschosses ein und kurz darauf das erste und zweite Stockwerk. Dabei wäre es bald zu einem schrecklichen Unglücks gekommen, denn einen Moment vor dem Einsturz verließ der letzte Feuerwehrmann die brennende Fabrik. Es blieben jetzt nur noch die kalten Mauern stehen, die auch einzustürzen drohten. Ein Raub der Flammen wurde die Spinnerei im ersten Stockwerk, die Weberei im zweiten und die Färbererei und Appretur im Parterre.

Die Hauptaktion der Feuerwehr richtete sich nun gegen die Nebengebäude. Unterdessen sind noch weitere 12 Züge der Feuerwehr auf den Brandplatz erschienen, so daß jetzt die ganze Lodzer Feuerwehr zugegen war. Kommandant Dr. Grohman, der persönlich die Arbeit der Feuerwehr leitete, teilte seine Leute in einige Gruppen, die den Brandherd von allen Seiten angrißen. So wurde von der Pomorza-, von der Poludniowa- und von der Matejki-Straße

gearbeitet. Trotz aller anwendbaren Mittel, die der Feuerwehr zur Verfügung stehen, und aufopfernder Arbeit ist es dennoch nicht gelungen, dem Feuer Grenzen zu setzen. Von dem heftigen Wind begünstigt, sprang das Feuer auf das Kesselhaus und auf die sich im Hofe befindlichen Lagerhäuser über. Auch hier dauerte der Brand nicht lange, denn das leichtbrennende Material wurde bald von den Flammen verzehrt und das Kesselhaus vollständig zerstört. Von den Vigogebäuden, die in den Lagerhäusern aufbewahrt wurden, konnte auch nicht einer gerettet werden, denn durch die heftige Rauchentwicklung wurde den Feuerwehren die Arbeit sehr erschwert. Sie drohten fast zu ersticken. Deshalb wurden auch die Wehrgruppen oft untereinander abgelöst. Die Rettungsarbeiten wurden außerdem noch durch den Regenguss und durch den heftigen Wind gestört. Erst als gegen 10 Uhr der Regen nachgelassen hatte, war es schon leichter, dem wütenden Feuer Herr zu werden. Vor allem wurde das Feuer auf den Brandherd beschränkt. Das Frontgebäude, in dem sich die Büros befinden, wurde gerettet.

In der Zwischenzeit sind an der Unglücksstelle die Vertreter der Behörden erschienen. Es wurde festgestellt, daß das Feuer infolge Blitzeinschlag entstanden war. Der gerichtete Schaden beläuft sich schätzungsweise auf einige Millionen Zloty. Die Fabrik besaß 6 Spinnereikomplexe, 15 Kraftwerkshallen, eine Rauherei, Färbererei und Appretur, ebenso ein Kesselhaus und Warenlager. In der Fabrik waren an 800 Arbeiter beschäftigt, die nun jetzt alle arbeitslos geworden sind. Die Fabrik war gut versichert, so daß die Eigentümer gut davongekommen sein dürften. Aber 800 Arbeiter wurden brotlos!

## Ausstand in den Hollywood Filmgesellschaften.

Hollywood, 24. Juli. 775 Tonfilmtechniker sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Produktion sämtlicher großen Filmgesellschaften ist infolgedessen stillgelegt.

## Max v. Schilling gestorben.

Der Intendant der Berliner Staatsoper und Vorsteher der Akademie der schönen Künste Max v. Schilling ist in der Privatklinik von Prof. Sauerbruch an Anämie im Alter von 65 Jahren erlegen.

## Ein Serum gegen die Faulheit.

Von einer sehr interessanten Entdeckung berichtet ein Pariser Arzt namens Laviolette. Er behauptet, durch einen Zufall ein Präparat entdeckt zu haben, das die Energie ungemein ansteckt, ohne daß schädliche Nebenwirkungen entstehen. Die Wirkung erstreckt sich über mehrere Wochen, so daß von einem Mittel gegen die Faulheit gesprochen werden könnte. Bei dem Präparat handelt es sich um ein Alkaloid, das aber, wie er behauptet, sich von den anderen Alkaloiden, hauptsächlich durch seinen Mangel an nachteiligen Reaktionen, unterscheiden soll.

## Wieviele Menschen gibt es auf der Welt?

Der Vorsitzende der Internationalen Demographischen Union, Sir Charles Colson, schreibt zu seiner letzten Statistik, daß die Zahl aller Menschen auf 1 900 Millionen geschätzt werde. Im Jahre 1929 habe man die Zahl von 1827 Millionen Menschen ermittelt. Die Bevölkerung Chinas und Japans vermehrte sich am schnellsten. In der Mandchurie sei die Einwohnerzahl von 14 Millionen im Jahre 1914 auf 30 Millionen gestiegen. Die Dichte der japanischen Bevölkerung sei so groß, daß Japan sich notwendig nach einem neuen Expansionsgebiet umsehen müsse.

## Schwerer Unfall auf der Zufahrtsbahn.

Tödlich verunglückt infolge Fahrens auf dem Trittbrett.

Vorgestern abend gegen 11 Uhr ereignete sich an der Eisenbahnüberfahrt auf der Alexandrower Chaussee in der Nähe von Babieniec ein sichtbares Unglück, an dem jedoch gleicherweise sowohl die Fahrgäste als auch die Direktion der Zufahrtsbahnen die Schuld tragen, da letztere sich nicht dazu verstecken kann, bei vollständiger Ueberfüllung der Wagen mehrere Anhängewagen einzulegen, die Fahrgäste wiederum nicht auf die Folgen achten, die daraus entstehen können, wenn die Fahrt auf den Wagentrittbrettern gemacht wird.

Die 24jährige Anna Grünberg, die in die Sommerfrische hinaus wollte, bestieg trotz Protesten von Seiten des Schaffners das Trittbrett des Wagens und hielt sich nur mit einer Hand am Griff fest. Während der Fahrt des Zuges wurde die Grünberg plötzlich von einem anderen Fahrgäste angestoßen, wodurch sie den Griff losließ und absprangte. Sie kam unter die Räder des Anhängewagens, der ihr beide Beine abschlug. Außerdem erlitt sie so tragisch Verunglückte einen mehrfachen Schädelbruch und andere Körperverletzungen. Ein sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückte nach Anlegung eines Notverbandes ins St. Jozei-Krankenhaus, wo die Grünberg jedoch kurz nach der Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb. Die Polizei hat im Zusammenhang damit eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

— In der 11-go Listopadastraße vor dem Hause 179 wurde von einer Straßenbahn in Linie 15 der 33jährige Bettler Józef Rzepka aus der Tolariego 45 derart angeschlagen, daß er auf das Straßenpflaster geschleudert wurde und sich dabei schwere Körperverletzungen zuzog. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte dem Verunglückten die erste Hilfe und brachte ihn in seine Wohnung. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, ist Rzepka halbblind und schwerhörig, so daß er die Bahn weder sah noch deren Gedenkzeichen vernnehmen konnte, als er die Straße überquerte.

## Lebensmüde.

Auf dem Friedhofe in den Freitod gegangen.

Auf dem Friedhofe in der Ogrodowastraße fand der Wärter, als er den Friedhof abging, auf zwei Gräbern zusammengebrochen den Körper einer etwa 25jährigen jungen Frau, die nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Neben der Frau lag eine leere Flasche, die Salzsäure enthalten hatte, die die Frau zu sich genommen hatte. Der Wärter rief sofort einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der der Lebensmüden die erste Hilfe erzielte und sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus nach Radogoszecz bringen ließ, wo die Eingelieferte jedoch zwei Stunden darauf verstarb, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Da die Tote keinerlei Dokumente bei sich hatte, ist der Name derselben noch nicht festgestellt worden. Wie vermutet, soll es sich um ein Liebesdrama handeln. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 17 versuchte der 33jährige Kazimierz Kaminiski sich das Leben zu nehmen. Kaminiski hatte seine Wohnung (Spacerna 10) verlassen, indem er vorgab, sich zu Bekannten zu begeben. Kaminiski war seit langer Zeit arbeitslos.

— Im Hofe des Hauses Rzgowska 7 versuchte die 38jährige Olga Mielle (Wiesnerstraße 32) durch Einnahme von Gift sich das Leben zu nehmen. Hausbewohner fanden die Lebensmüde und riefen einen Arzt herbei, der ihr die erste Hilfe erzielte und sie ins Reservekrankenhaus bringen ließ. Der Zustand der Lebensmüden ist ernst. Die Motive sind nicht bekannt. (a)

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierka 54; J. Sitiwicz, Kopernika 26; J. Bundelewicz, Petrikauer 25; W. Sotolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Doboda, 11-go Listopada 86.

## Aus dem Reihe.

### Berlehrungsunglück auf der Warschauer Kleinbahn.

3 Tote und 15 Verletzte.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Warschauer Kleinbahn wieder ein Unglück, das mehreren Leuten das Leben kostete. Ein Zug dieser Kleinbahn, der von Warschau in der Richtung nach Gora Kalmaria unterwegs war, entgleiste infolge falscher Weichenstellung. Die Lokomotive riß sich vom Zuge los und stürzte in den Graben, während die anderen Wagen weiterfuhren. Bald darauf entgleiste auch der erste Wagen, der sich quer über die Schienen stellte, so daß die folgenden auf den ersten auffuhren und einen einzigen Trümmerhaufen bildeten. Unter den Trümmern hervor hörte man das Stöhnen der Verletzten. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft aus Warschau herangeholt, deren Ärzte selbst die Opfer von unter den Trümmern hervorzogen, da vom Bahnpersonal aus Warschau noch niemand zu Hilfe herangeholt werden konnte. Es wurden 3 Tote und 15 Verletzte geborgen. Drei der Verletzten wurden in hoffnungslosem Zustande in ein Spital nach Warschau gebracht. Bald darauf erschien auch die städtische

Rettungsbereitschaft, deren Ärzte den leichter Verwundeten Verbände anlegten. An den Unfallort sind ebenfalls die Vertreter der Untersuchungsbehörden erschienen, die eine energische Untersuchung einleiteten. Es wäre schon Zeit, mit den Zuständen in der Warschauer Kleinbahn endlich Schluss zu machen. Es ist dies schon der dritte Unfall in kurzer Zeit, der jedesmal einigen Menschen das Leben kostete. (u)

Konstantynow. Schauturnen des Konstantynower Turnvereins. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein diesjähriges erstes Schauturnfest. Um 3 Uhr standen sich alle Teilnehmer sowie Gäste im Hause der Schweikertischen Fabrik ein, von wo der Ausmarsch nach dem Janotschen Garten erfolgte. Im Garten angelangt, begrüßte der Vorsitzende G. Stamm alle Anwesenden, worauf das Feuerwehr-Orchester die Hymne spielte. Bei den Freilübungen trat als erste die Mädchenriege an. Sie erledigte ihre Sache ganz gut. Auch die Knabenriege führte eine schöne Freilübung vor. Die Altersstufe, bestehend aus mehreren Vereinen, zeigte sich mit einer sehr gut eingeschulten Freilübung unter Leitung des Herrn Joe Jurja. Am Schluss folgte Geräteturnen. Auch hier wurde zufriedenstellend gearbeitet. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte. Auch am Büfett gab es viel Kurzweil.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Das Gartenfest des "Stella"-Vereins. Gestern stand im kleinen, aber überaus gemütlichen "Sielanka"-Park das Gartenfest des Musikvereins "Stella" statt. Trotz des schönen Wetters war das Fest leider schwach besucht. Und das war schade, denn es ging so manchem Lodzer Deutschen ein hoher Genuss an der schönen Musik des "Stella"-Orchesters verloren; Kapellmeister Brüttigam und dessen Musiker sparten die Mühe nicht und taten ihr Bestes. Nach einigen frischen Märchen und einem Potpourri deutscher Volkslieder wurde zum Tanze aufgespielt. Am Glücksrad konnte so mancher sein Glück versuchen und an den Schießständen sein Auge erproben sowie wertvolle Preise oder Süßigkeiten gewinnen. Auf dem Platz neben dem Sielankapark fand das Sternschießen statt. An dem Sternschießen, das für die Lodzer deutschen Vereine zur Tradition geworden ist, nahmen 60 Schützen teil. Alte Veteranen und auch Neulinge. König wurde Herr Prögel, Bizekönig Wroblewski und Ritter Ulaniewicz. Die Wasserfreunde hatten Gelegenheit, auf dem schönen Teich Kahnpartien zu machen. Die Schwüle des Tages trug dazu bei, daß auch das Büfett stark in Anspruch genommen wurde. Leider setzte gegen Abend ein heftiges Gewitter ein, das dem schönen Fest ein plötzliches Ende bereitete. Trotzdem waren die Teilnehmer mit dem Feste sehr zufrieden. b.

# Sport-Turnen-Spiel

## Meisterschaft der A-Klasse.

Die letzten zwei Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse haben in der Tabelle keine Änderung hervorgerufen. Trotz des Sieges der Hakoah über Wima wird diese neben Markabi den Abstieg in die B-Klasse antreten müssen, da auch der Protest wegen der valcovar-Entscheidung im Spiel gegen Markabi vom Verband nicht berücksichtigt wurde.

Nach Austragung aller Spiele hat die Tabelle folgenden Stand angenommen:

### Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

Spiele	Punkte	Turnerhälften
1. Union-Touring 16	26	40 : 10
2. S.R.S. . . 16	22	42 : 18
3. W. A. S. . . 16	20	27 : 19
4. Widzew . . . 16	18	23 : 22
5. L. Sp. u. T. B. . 16	16	33 : 24
6. Wima . . . 16	13	32 : 33
7. L. R. S. 16 . . 16	13	24 : 31
8. Hakoah . . . 16	12	18 : 34
9. Markabi . . . 16	4	16 : 64

### L. Sp. u. T. B. — LKS 6:2 (1:1).

Gestern fand auf dem Widzew-Platz das letzte Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen den genannten Mannschaften statt. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, da die Turner unbedingt müssen siegen müssen. Jedoch das Pech war mit ihnen. In der 8. Minute verursacht Wypich ungewollt einen 11-Meter, welchen Pejski einwandfrei in ein Tor für LKS verwandelte. Darauf noch ein Unfall: Die Turner spielten ohne Saß und Podgodzinski. Doch muß bemerkt werden, daß Krause, der Erzählermann, der bereits im Vorspiel tätig war, sich selbst übertrifft hat, da er jeden noch so scharf geschossenen Ball mit einer fahnenartigen Behendigkeit abfangt. Ausgezeichnet verteidigte Mikolajczyk und Wypich. In der Halbzeit zeichneten sich besonders Wildner und Hille aus, welche letzterer wirklich sehr aufopfernd spielte. Das Tempo des Spiels war, trotz der großen Hitze, ziemlich flott. Der Spielverlauf war in kurzen Worten folgender: Das Spiel wird sehr lebhaft begonnen, in der 8. Minute verursacht Wypich einen 11-Meter, und LKS geht durch Pejski in Führung. Jedoch sofort darauf brechen die Turner vor und gleichen eine Minute darauf durch Janoczek aus. Das Resultat bleibt bis zur Halbzeit. Nach derselben wird das Spiel interessanter, doch erst in der 30. Minute erlangen die Turner wieder die Führung, doch 10 Minuten darauf gleich LKS durch Tadeuszewicz aus und das Resultat bleibt bei einem Remis. Schiedsrichter Rettig. F. Ernst.

### Hakoah — Wima 2:1 (0:0).

Das auf dem WKS-Platz ausgetragene Spiel lockte gegen 1000 Zuschauer heran. Beide Mannschaften spielten mit großer Aufopferung. Im allgemeinen übertrug Hakoah, die ein besseres Zusammenspiel an den Tag legte. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nach der Pause geht Hakoah in der 5. Minute in Führung. In der 15. Minute kann Wima ausgleichen. Nach schönem Zugabispiel gelingt es Bresser (Hakoah), das siegbringende Tor für seine Farben zu schießen.

### Die ersten Aufstiegsspiele.

Die diesjährigen Spiele um den Aufstieg in der Landesliga haben gerade unter keinem günstigen Zeichen begonnen. Von den angekündigten 8 Spielen mußten 5 wegen Nichtbeendigung der A-Spiele in manchen Bezirken unterbleiben, während von den drei übrigen Spielen ein weiteres wegen schlechter Terrainverhältnisse ausfallen mußte. Es spielten lediglich die Bezirksmeister von Lubels, Wohlynien, Wilno und Polesie.

### Hasmonea — Strzelec 3:2.

In Siedlce fand das erste Aufstiegsspiel zwischen den Bezirksmeistern von Wohlynien, Hasmonea aus Nowy und dem Siedlcer Strzelec statt. Den Sieg trug Hasmonea 3:2 davon.

### WAS — 4. Panzerion 3:1.

Der Meister von Wilno war seinem Gegner überlegen und siegte einwandfrei 3:1.

**Speicher — Sieger im „Tour de France“**  
Gestern nahm auf der Radrennbahn in Paris das längste Rennen der Welt, die Rundfahrt um Frankreich, nach vierwöchigem Kampfe ihr Ende. Sieger im Einzelklassement wurde der Franzose Speicher vor dem Italiener Guerra. In der Mannschaftsklassifikation belegte ebenfalls Frankreich den ersten Platz. Den zweiten Platz konnte sich Belgien, den dritten Deutschland sichern.

### Hakoah (Wien) — Legja (Warschau) 3:3.

Die Wiener Hakoah spielte gestern gegen die Warschauer Legja. Ihr Gesamtspiel fiel diesmal etwas schwächer als am Vortage aus. Aber auch Legja stand nicht ganz auf der Höhe. Dennoch war das Spiel interessant dank der vielen spannenden Situationen. Bis zur Pause erzielt Legja 3 Tore und Hakoah 2. Nach Seitenwechsel ist Legja leicht überlegen, kann aber nicht verhindern, daß die Wiener in der 41. Minute den Ausgleich herstellen.

### Dematowicz — Meistersfahrer von Wima.

Am gestrigen Tage wurde auf der Strecke Radomice-Wola Kamocka die Klubmeisterschaft über 100 Kilometer ausgetragen. Das Ergebnis war folgendes: 1. Dematowicz 3 St. 13 Min., 2. Klimczak, 3. Bielinski.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

#### Zum Tode des Gen. Alfred Hänsch.

Die Beerdigung des am Sonnabend verstorbenen Gen. Alfred Hänsch findet morgen, Dienstag, den 24. Juli, 3.30 Uhr von Neu-Chojny, Piaslowa 47, aus statt. Die Ortsgruppe Lodz-Nord nimmt mit der Fahne daran teil. Die Mitglieder werden erwartet, zahlreich zu erscheinen.

**Lodz-Nord. Frauengruppe.** Am Dienstag, dem 25. Juli, abends 7 Uhr, findet im Lokale Reitera 13 eine Sitzung des Vorstandes der Frauengruppe statt.

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Druck "Prasa" Lodz, Petrikauer Straße 101



# Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[22]  
„Hast du mich denn noch lieb, Kind?“ fragte er unvermittelt.

„Mehr als je, Ul... ich kann es dir gar nicht sagen.“

Worilos lehnte er seinen Kopf an ihre Brust. Lange saßen sie so, lauschten stumm auf den Herzschlag des anderen. Eine weihvolle Stimmung lag über dem Raum, in dem man nichts hörte als den leise rauschenden Regen und das Gurgeln des Wassers in der Dachrinne.

\* \* \*

Das Aufgebot war gemacht. Sie hingen im Kasten eines Berliner Standesamtes.

Ulrich war die ganze Zeit über von einer inneren Glückseligkeit beherrscht und von einem unermüdlichen Schaffensdrang.

Er war wieder dabei, Priska zu malen. So, wie er sie jetzt sah, mit jenem Gesicht, in dem Weichheit und Herbe so innig gepaart waren. Sie erschien ihm ganz weltentrückt. Ihre Augen hatten einen in sich gelehrteten Blick, waren groß und leuchtend, von innen perlärt. Es wurde ein Madonnenbild.

Seine ganze Liebe sprach aus diesem Bild, das er nur für sich selbst malte, das nie in eine Ausstellung kommen sollte.

In diesen Tagen meldete sich die Brüsseler Academie mit der Einladung, ihre große Ausstellung zu beschicken. Man bat ihn dringend, den „Ruf des Lebens“ auszustellen, jenes Gemälde, dessen Ruhm in die ganze Welt gedrungen war.

Ulrich wußte nicht, was er tun sollte. Das Bild war fertig, und es reizte ihn, dieses vollendete Kunstwerk der Öffentlichkeit zu zeigen. Aber — es stellte sein Weib dar, sein Heiligtum, die Mutter seines Kindes. Sollte er dieses Heiligtum allen Menschen preisgeben?

Und doch, es war ein so großes Kunstwerk, daß alles andere davor schweigen mußte. Ulrich Marquardt wußte, daß das Gemälde seinen Ruhm mehr steigern würde als alle seine bisherigen Bilder. Er durfte es nicht für sich behalten, es wäre ein Verbrechen an seinem Künstlertum.

Und es war sicher anzunehmen, daß er das Bild gut verkaufen würde, vielleicht sogar an ein Museum. Es würde ein schönes Stück Geld bringen. So viel Geld vielleicht, daß er davon seinem Lieb ein wunderschönes Nest bauen könnte. Priska sollte es schön haben, so schön als möglich. Und wenn er das Bild verkaufte, brauchte er sein Vermögen nicht anzutasten. Er wurde jetzt Familienvater, da war das Geld nicht zu verachten.

Ulrich Marquardt entschloß sich, den „Ruf des Lebens“ in Brüssel auszustellen. Aber — er mußte dann selbst nach Brüssel fahren, mußte sich von dem Eindruck des Bildes überzeugen.

„Verstehst du, Kind, daß ich selbst fahren muß? Kannst du die paar Tage allein bleiben? Frau Kulke wird für dich sorgen, wird dich nie ganz allein lassen. Und dann, wenn ich zurückkomme, dann dauert es nur noch ein paar Tage, dann bist du meine Frau...“

Er läßt sie, heiß und innig. Priska lächelt, sah ihm tief in die Augen.

„Du... wie ich dich liebe... Wie ich mich freue, bis wir endlich ganz zusammen sind. Und die ganzen Tage über, solange du fort bist, werde ich an nichts anderes denken.“

„Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, Liebling. Am liebsten möchte ich dich immer bei mir haben, dich... und unser Kind.“

Priska war glühend rot geworden. Er sah ihre Glut, preiste sie an sich und versenkte sein Gesicht in ihr düstiges Haar.

„Mädchen... ruhes... du...“

Dann war er fort.

Täglich schrieb er ihr, von der Begeisterung, die das Bild erweckte, und von dem Ruhm, den er einheimste.

Priska pregte ihre Hände vor das Gesicht, als sie diesen Brief gelesen hatte. Nun war es so weit. Nun war sie den Blicken der Welt preisgegeben. Man würde sie anstarren... über sie urteilen... ihren Körper mit Blicken bestaunen...

Nie würde sie dieses Gefühl der Scham und des Grauens ganz überwinden, nicht einmal Ulrichs Liebe konnte es verdecken. Aber sie würde schweigen, nie würde er etwas davon erfahren. Nie sollte er wissen, wie schmerzlich das alles für sie war.

Sie hoffte, daß das Bild ins Ausland kam. Dann würde sie ruhiger werden. Wenn es weit fort war, wenn sie es nicht mehr zu sehen bekam, dann würde sie sich vielleicht mit dem Gedanken abfinden, mit ihren schmerzlichen Gefühlen fertig werden können...

Priska war auf dem Wege zum Flugplatz. Heute morgen war Ulrichs Depeche gekommen; sein Flugzeug landete um vier Uhr auf dem Tempelhofer Feld.

Sie hatte in Marquardts Wohnung zuerst alles schön hergerichtet, hatte ihm Blumen besorgt, seine Lieblingsblumen.

Und jetzt war sie unterwegs, ihn abzuholen.

Ihr Gesicht leuchtete vor Glück, daß er wieder zu ihr kam. Sie hatte sich so nach ihm gesehnt, die ganzen Tage über. Und er hatte so zärtliche Briefe geschrieben. Das Leben war herrlich!

Gerade als sie über den Fahrdbamm schritt, glitt sie aus, fiel zu Boden. Sie hatte den Kirchlärm übersehen. Sie hörte noch Schreien, Stimmengewirr, dann verlor sie für einen Augenblick das Bewußtsein.

Als sie wieder erwachte, sah sie das Rad eines Autos dicht neben sich. Beinahe setzte sie unter die Räder gekommen, das Auto habe ihr schon einen Stoß verletzt. Nur die Geistesgegenwart des Chauffeurs habe sie gerettet.

Anzeitung folgt



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine teure Gattin, unsere herzensgute, heißgeliebte Mutti und Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Amanda Berta Elstermann geb. Hein

am Sonnabend, dem 22. Juli, im Alter von 47 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, Gott ergeben, sanft entshlossen ist.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlossenen findet morgen, Dienstag, den 25. Juli, um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus, dortselbst statt.

In diesem Schmerz: die trauernden Hinterbliebenen.



### Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Tieferschüttert bringen wir allen unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft von dem schweren Schicksalschlag, welcher unseren allverehrten Vorstand und lieben Freund Friedrich Elstermann betroffen hat. Seine teure Gattin, Frau

### Amanda Elstermann geb. Hein

ist am Sonnabend, den 22. Juli, plötzlich verschwunden.

Durch treue und auhängliche Anteilnahme an der Entwicklung unseres Vereins hat sie sich in unseren Herzen ein bleibendes Gedenken gesichert.

Tiefes Weh durchzieht unsere Seele und für die schwergeprüften Hinterbliebenen erscheinen wir Gottes Trost und Beistand.

N. B. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden hierdurch herzlichst ersucht, an der heute, um 8.30 Uhr abends, in der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes stattfindenden Trauerfeier und an der morgen, um 5 Uhr na.hm., von dortselbst stattfindenden Bestattung vollzählig teilzunehmen.

## Günstige Gelegenheit!

Plätze und ein gemauertes Haus im Dorfe Dombrowa bei Lodz zu verkaufen. — Näheres Dombrowa 15 bei Lewe. Freitags und Sonnabends von 4—7 Uhr und Sonntags den ganzen Tag.

**Hunderte von Kunden**  
überzeugten sich, daß jegliche Tapetierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei

**P. WEISS**  
Gientiewicza 18  
(Front im Laden)  
ausgeführt wird.  
Achten Sie genau  
auf angegebene Adressen!

**Eine**  
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der  
**Anzeige**  
in die Hand gegeben. Sie wird am meisten in Blättern der org. Arbeiter und  
arbeitet für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat und — das Wichtigste — Erfolg hat sie  
immer!

**Dr. med. L. BERMAN**  
zurückgekehrt. Spezialist für venerische, Hant- und Harn-Krankheiten.  
**Cegielniana 15,** Tel. 149-07. Sprech-  
stunden von 8—11 und 4—8 Uhr. Am Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr  
Für Unbemittelte — Hellentalsklinik.

**Dr. med. Heller**  
Spezialist für Hant- u. Gelenkrankheiten  
umgezogen nach der Traugutta 8  
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2  
Für Frauen besonderes Wartezimmer  
Für Unbemittelte — Hellentalsklinik

**Dr. J. NADEL**

Fräuenkrankeiten und Geburtenhilfe  
wohnt jetzt Andrzejka 4, Tel. 228-92  
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

**LODOWNIA**  
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privat-  
wohnungen, Restorationen,  
Fleischereien etc.  
Telephonanruf genügt.